

Titanium-Blatt

Freundeskreis Botanische Gärten der Universität Bonn e.V.



Ausgabe 76 Dezember 2025

Liebe Freundeskreis-Mitglieder, liebe Garten-Begeisterte,

Anfang November kam ich vom zweiten Treffen der Freundeskreise im Verband der Botanischen Gärten sehr motiviert zurück. 29 Freundeskreise sind inzwischen Mitglied dieser Austauschplattform geworden. Den Anstoß zur Gründung hatte vor zwei Jahren Bonn gegeben.

Alle Freundeskreise - so unterschiedlich sie von ihrer Struktur und Ausrichtung her auch sein mögen - sind nichts anderes als Zukunftsgestalter. Denn wer bei uns Mitglied wird, kann nicht nur wunderbare Gärten genießen, sondern trägt durch sein Bekenntnis zu den Gärten, durch sein Engagement und seine Spenden, aber z.B. auch durch ein Vermächtnis ganz wesentlich zum Erhalt der biologischen Vielfalt und damit zur Zukunft unseres stark gefährdeten Planeten bei.

Umso mehr möchte ich Sie ermuntern, auch weiterhin für unsere Gärten zu spenden, Pflanzenpatenschaften zu übernehmen oder zu verschenken oder unsere wunderbaren Werbeartikel wie z.B. Samen oder Honig, aber auch nachhaltige Alltagshelfer wie ein Notizbuch oder einen Regenschirm als Weihnachtsgeschenk zu erwägen. Sie erhalten diese in den Wintermonaten im NEES-Cafe.

Sollten Sie ein außergewöhnliches Präsent suchen, verschenken Sie doch die Teilnahme am "Diner en vert", einem kulinarischen Abend voller Kräuterpoesie, der am Samstag, den 13. Juni 2026, von 18.00 Uhr bis 22.00 Uhr im Mittelmeerhaus stattfinden wird. Gestaltet wird er vom französischen Gourmetkoch Jean-Marie Dumaine und dem Slow-Food-Vorreiter Jürgen Hühner. Sie umrahmen das Essen mit einer Einführung in die Kräuterkunde und einer Kräuterführung im Botanischen Garten.



Der Botaniker

Einer der berühmten Zwerge in Wroclaw/Breslau

Foto: J. Lützenkirchen

Ich bin sicher, dieser Abend wird etwas ganz Besonderes. Informationen dazu erhalten Sie auf unserer Website oder im Freundeskreisbüro.

Bei uns, dem Freundeskreis der Botanischen Gärten der Universität Bonn, können Sie Genuss und Zukunftsvorsorge, z. B. durch die Teilnahme an diesem wunderbaren Abend, ganz leicht verbinden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine lichterfüllte Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesundes, zufriedenes Jahr 2026.

Mögen Sie wieder viel Lust verspüren, auch im nächsten Jahr in unsere Gärten zu kommen, an dem anspruchsvollen und ausschließlich von Ehrenamtlern konzipierten Exkursionsprogramm teilzunehmen, und uns vielleicht am Infostand oder bei anderen Aufgaben zu unterstützen. Melden Sie sich gerne auch mit neuen Ideen und Anregungen.

In dieser Verbundenheit grüße ich Sie ganz herzlich! Ihre

Dr. Maria Hohn-Berghorn
Präsidentin

Redaktion: Dr. Maria Hohn-Berghorn (verantwortlich), Andrea Frings, Dr. Cornelia Löhne

Herausgeber: Freundeskreis Botanische Gärten der Universität Bonn e. V.

Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn

Telefon: 0228-734721, Fax: 0228-739058 Home: www.botgart.uni-bonn.de/de/freundeskreis

E-Mail: botgart-freunde@uni-bonn.de

ISSN 1867-7681



Die Nr.1 im Index Seminum 2025: der Kanadische Holunder (*Sambucus canadensis*) aus der Familie der **Adoxaceae** Foto: SB Johnny, Wikimedia CC BY-SA

Wenn die Tage kürzer und die Pflegearbeiten für die Pflanzen weniger werden, haben die Gärtner/innen Zeit für andere Arbeiten, die für den Botanischen Garten als wissenschaftliche Sammlung besonders wichtig sind: Der „**Index Seminum**“ wird auf den neuesten Stand gebracht, der jedes Jahr herausgebracht wird.

Dies ist das Verzeichnis aller in diesem Jahr gesammelten Pflanzensamen aus den verschiedenen Teilen der Botanischen Gärten der Universität Bonn. Es dient als Katalog, mit dem andere Botanische Gärten überall auf der Erde Samenmaterial kostenfrei im Tausch bestellen können. Dazu müssen sie sich an die Statuten des Internationalen Pflanzentausch-Netzwerks (**IPEN**) halten, zu dem bislang 233 Gärten in 38 Ländern gehören. Die Statuten stellen sicher, dass beim Austausch der Samen die internationalen Abkommen zur Erhaltung der Biodiversität und zum gerechten Zugang aller Länder zu diesen Ressourcen eingehalten werden.

Wichtig ist, dass in den Index nur genetisch reine Pflanzen aufgenommen werden, die von einer wild wachsenden Pflanze abstammen, nicht natürlich oder durch Züchtung gekreuzt wurden oder invasiv sind. Der Austausch dient ausschließlich der Forschung und schließt die kommerzielle Nutzung der Samen aus. Jeder Transfer wird dokumentiert: jede einzelne Pflanze hat eine IPEN-Nummer. Pro Jahr werden etwa 650 Samenportionen bestellt.

In der Index Seminum-Ausgabe 2025, die im letzten Winter erstellt wurde, finden sich 833 Pflanzen, gegliedert in die Bestände von Schlossgarten und Nutzpflanzengarten und alphabetisch aufgelistet nach ihren botanischen Familien, von den *Adoxaceae* (Moschuskrautgewächse) aus dem Freiland des Schlossgartens, wie z.B. die Nr.1 *Sambucus canadensis* L (Kanadischer Holunder), bis zu den *Zingiberaceae* (Ingwergewächse) mit dem einzigen Exemplar Nr. 833, *Aframomum melegueta* K. Schum. (Guineapfeffer) aus dem Gewächshaus des Nutzpflanzengartens.

Neben dem Index Seminum gibt es natürlich viele weitere **Winterarbeiten**, die auch jeder Gartenbesitzer kennt.

Im Freiland wie in den Gewächshäusern sind umfangreiche Rückschnitte nötig, um die Lebenskraft der Pflanzen zu stärken.

Im Arboretum findet eine umfassende Baumkontrolle statt, die immer wieder auch Fällungen zur Folge hat. Dafür hat der Garten zwei Gärtnerinnen, die zu zertifizierten Baumkontrolleurinnen ausgebildet wurden. Wenn ein Baum gefällt werden muss, bleibt in der Regel ein Stumpf stehen, der als Habitat für viele Tiere noch eine wichtige Aufgabe erfüllt.

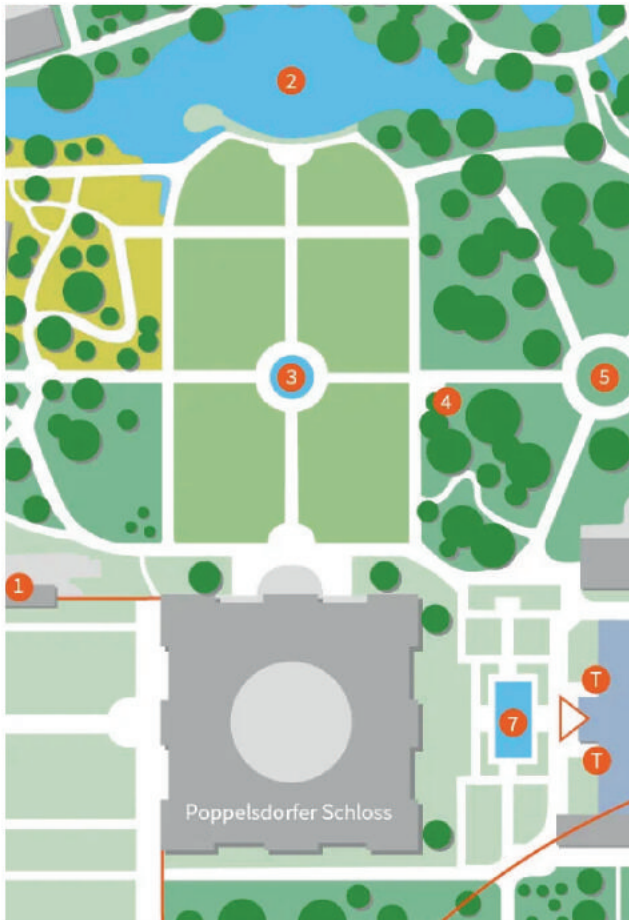
Im Gewächshaus werden in Hunderten von Töpfen Samen zur Anzucht für das nächste Jahr ausgebracht und kleinere Anzuchten in größere Töpfe umgepflanzt.



Weniger bekannt ist bei uns die Nr. 833 des Index Seminum, die wild in den Sumpfgebieten Westafrikas gedeiht: *Aframomum melegueta* K. Schum. aus der Familie der *Zingiberaceae*. Der Strauch mit schmalen, bambusartigen Blättern wird schon vom römischen Naturforscher Plinius d.Ä. als „Afrikanischer Pfeffer“ erwähnt, und die Samen wurden in weiten Teilen Europas wegen ihres scharfwürzigen Geschmacks als Pfefferersatz genutzt. Später geriet dieser Name in Vergessenheit, und die roten Früchte werden bis heute „Paradieskerne“ genannt - wohl nicht zuletzt, weil sie viel genutzt wurden, um den Geschmack von Wein, Bier und Aquavit zu verbessern. Ökologisch interessant ist *Aframomum* auch, weil die gefährdeten Flachland-Gorillas sich großteils davon ernähren. Forscher gehen davon aus, dass sie deshalb viel gesündere Herzen haben als ihre Artgenossen in Zoos, denen die Pflanze nicht zur Verfügung steht.

Fotos: C.Löhne

Werkzeug und Maschinen bekommen die fällige Pflege, und im Betriebshof schließt sich ein nachhaltiger Gartenkreis, wenn Holzreste gehäckselt und zu Mulch verarbeitet und ausgebracht werden. Hier werden auch Komposte aus Laub und Grünschnitt auf- und umgesetzt und im Februar zu wertvoller Pflanzenerde aufbereitet. Alle Bestände werden überprüft und Materialien nachbestellt, die der Garten nicht selbst herstellen kann. In den Revieren (z.B. Warmhaus oder Freiland) werden die Bestandslisten der Pflanzen kontrolliert und mit dem Ist-Zustand abgeglichen.



Die Systematische Abteilung, kurz „System“, ist das lebendige Lehrbuch im Schlossgarten. Hier finden sich über 1300 Pflanzenarten, geordnet nach ihren Familien, die farblich gekennzeichnet sind. Die 270 Beete gruppieren sich um das Kranichbecken (in der Grafik die Nummer 3).

Quelle: bogart.uni-bonn.de

Schließlich ist für das „System“ die Neugestaltung einiger Beete geplant. Prof. Weigend, der fast täglich im Garten ist, hat zusammen mit der Revierleiterin Anett Krämer bereits die Planung erstellt. Die Anlage soll noch konsequenter die botanische Systematik der Pflanzen illustrieren und dabei den Fokus auf Stauden legen, die besser mit der exponierten, sonnigen Lage des Systems auskommen. Gehölze, die mittlerweile zu groß

geworden sind, werden ersetzt. Auf die Ergebnisse können wir uns im Frühjahr freuen.

Die Blume des Jahres 2026

Die Loki-Schmidt-Stiftung hat für das kommende Jahr erneut eine heimische Wildpflanze zur „Blume des Jahres“ ernannt: den **Feldrittersporn** (*Consolida regalis*). Die leuchtend blau blühende Pflanze kam mit der Entwicklung des Ackerbaus ins Land und trug lange zu einer artenreichen Durchmischung der Getreidefelder bei, die wiederum zum Lebensraum für hunderte von Insekten, Vögeln und anderen Tieren wurden. Da trifft es sich gut, dass das **Rebhuhn** zum Tier des



Der Feldrittersporn (*Consolida regalis*)

Foto: Hectonichus CC BY-SA

Jahres 2026 gekürt wurde. Dieser Lebensraum ist jedoch heute in der Gefahr auszusterben, und so steht auch der Rittersporn bereits auf der Roten Liste: die intensive Landwirtschaft lässt keinen Raum mehr für ihn und viele weitere Wildpflanzen und -tiere.

Aber vielleicht wollen Sie selbst dem Feldrittersporn ein bisschen Raum zum Blühen in Ihrem Garten schaffen? Die Loki-Schmidt-Stiftung bietet für 3 € zertifiziertes Saatgut mitsamt einer Anleitung zum Kultivieren an, die Sie per Email bestellen können: bestellung@loki-schmidt-stiftung.de.

Interessant dürfte auch ein Online-Vortrag über den Feldrittersporn sein, den der vortragende Biologe den „**tapferen Ritter in blauvioletter Rüstung**“ nennt. Sie können ihn am 22. Januar 19.00-20.30 Uhr zuhause an Ihrem Computer verfolgen, wenn Sie sich per Email anmelden: anmeldung@loki-schmidt-stiftung.de. Der Vortrag ist kostenlos.

Ein Besuch in Wroclaw (früher Breslau)

Im Juli konnte **Justus Lützenkirchen**, bei uns verantwortlicher Gärtner für das Regenwaldhaus, zwei Wochen in Polen im Botanischen Garten der Universität Wroclaw verbringen und sich dort mit den polnischen Kolleg/innen über gärtnerische Fragen austauschen. Möglich war dies durch ein Stipendium des Freundeskreises.

Die Begegnung fand vorwiegend in englischer Sprache statt und zeichnete sich durch große Herzlichkeit und intensiven fachlichen Austausch aus. Themen wie Anzucht, Schnitt und integrierter Pflanzenschutz sorgten gleich für die Verständigung über Gemeinsames und Unterschiede. So entdeckte Herr Lützenkirchen zum Beispiel, dass dort die Vermehrung von Stecklingen, anders als in Bonn, in Anzuchtkästen mit Perlit stattfindet, während bei uns mit Substrat in Tontöpfen gearbeitet wird. Beides ist gleichermaßen erfolgreich.

Neben der Gartenarbeit konnte der Besucher auch die alte Stadt Wroclaw kennenlernen und berichtet begeistert von ihrer Schönheit und ihren berühmten Metallzwergen, die überall von ihrer Geschichte künden (s. Foto Seite 1).

Die lockere Freundschaft der beiden Universitäten Bonn und Breslau bezieht sich auf die gemeinsame Gründungsgeschichte durch den Preußenkönig Friedrich Wilhelm III., der den beiden als „Rheinische“ und „Schlesische“ Universität seinen Namen gab.

Heute allerdings heißt die polnische Universität nach ihrem Standort Uniwersytet Wrocławski.

Gartenreise 2026

Am Himmelfahrts-Wochenende im nächsten Jahr (15.-17. Mai 2026) bietet Herr Radschiet wieder eine kurze, aber sehr abwechslungsreiche Gartenreise mit dem Bus rund um Kassel an. Alle Programmpunkte sind speziell für Pflanzenfreunde zugeschnitten:

Zwei Botanische Gärten, ein Natur- und ein spektakulärer Kulturpark werden besichtigt, außerdem ein Biohof und ein Museum, und als besonderes Event steht ein Abendessen in einem tropischen Gewächshaus auf dem Programm.

Haben Sie Lust bekommen dabei zu sein? Dann melden Sie sich an - noch sind einige Plätze frei! Alle Einzelheiten finden Sie unter:

www.hortitours.de.

Neue Ausstellung

Im neuen Uni-Museum **P 26** (Poststraße, Innenstadt) finden Sie mit: „*Neu! Gesammelt, genutzt, gedacht*“ neue Erkenntnisse und Erwerbungen aller Fakultäten. Beispiele aus den Botanischen Gärten sind der Poppelsdorfer Tee und die bei Forschern sehr gefragte *Amborella trichopoda*.



Justus Lützenkirchen und sein polnischer Kollege bei der Arbeit
Foto: Paweł Piotrowski

Neue Vorträge

Der Freundeskreis hat in Zusammenarbeit mit der **Alexander-Koenig-Gesellschaft** eine Reihe spannender Vorträge über das **Zusammenwirken von Tieren und Pflanzen in gemeinsamen Lebensräumen** organisiert. Die Reihe bietet jeden Monat einen Vortrag im Hörsaal des Museum Koenig an und wurde im Oktober von Gartendirektor **Prof. Weigend** eröffnet mit dem Thema „Vorwärts in die Vergangenheit - veränderte Tier-Pflanze-Beziehungen in Zeiten des Klimawandels“. Die weiteren Themen bis Juni 2026 finden Sie unter folgendem Link:

botgart.uni-bonn.de/de/ihr-besuch/aktuelles/wenn-tiere-und-pflanzen-sich-begegnen.

Außerdem liegen im Schlossgarten Flyer dazu aus, zusammen mit den Gartenplänen im Gewächshaus und am Haupteingang.

Einen zusätzlichen Vortrag können Sie im Januar genießen: Frau **Susanne Gura** vom Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzen-Vielfalt (VEN) spricht am 22. Januar 2026 um 18 Uhr im Hörsaal Botanik, Nussallee 4 zum Thema:

Regionale Vielfalt und globale Monopole

„Traditionelle Sorten von Tomaten und anderem Gemüse sind lecker und gesund. Engagierte Menschen haben einen Teil der alten Sorten über viele Jahrzehnte gerettet (...).

Aktuell entstehen neue Bedrohungen der Vielfalt durch zwei EU-Gesetzesvorhaben: die Reform des Saatgutrechts und die Deregulierung der neuen Gentechniken. Ein bebildeter Vortrag erklärt leicht verständlich, was Nutzpflanzenvielfalt und ihre Erhaltung für uns bedeuten.“

Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Sommerhalbjahr 5. März bis 26. Oktober: täglich von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr.

April bis September jeden Donnerstag Spätöffnung bis 20.00 Uhr

Winterhalbjahr 27. Oktober bis 28. Februar: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Im Sommer finden an Sonn- und Feiertagen allgemeine Führungen statt.

Wichtige Kontakte:

Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23, E-Mail: botgart@uni-bonn.de

Andrea Frings, Redaktion Titanum-Blatt, E-Mail: andrea.frings@t-online.de